

Politisches Blatt aus Zagreb



Marburger Zeitung

Schreibweise, Verrechnung
 Nachdruckverbot, Überdruck
 Nummer 4. Telefon 24
 Belegpreis
 Abonnement monatlich D. 18.--
 Jahressubskription 180.--
 Einzelheft 1.--
 Ausland: monatlich 25.--
 Einjahresabonnement 250.--
 m. Beilage 280.--
 Sonntags-Nummer 2.--
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Empfänger
 zur Zahlung der Zeitung für den Empfänger
 verpflichtet. Bei Nichtzahlung der Zeitung
 wird die Redaktion nicht verantwortlich
 gemacht. Die Redaktion ist nicht
 verantwortlich für die Meinungen der
 Mitarbeiter. Die Redaktion ist nicht
 verantwortlich für die Meinungen der
 Mitarbeiter. Die Redaktion ist nicht
 verantwortlich für die Meinungen der
 Mitarbeiter.

Maribor, Samstag, den 25. Oktober 1924.

Nr. 245 — 64. Jahrg.

Der Regierungsbloß gesprengt!

Sensationelle Beschlüsse der kroatischen Bauernpartei.

Außerordentliche Sitzung der kroatisch-republikanischen Volksvertreter. — Stellungnahme zur Regierungskrise. — Scharfe Kritik an der Haltung des Königs.

Zagreb, 24. Oktober. Die kroatisch-republikanischen Volksvertreter haben auf ihrer gestern in Zagreb abgehaltenen außerordentlichen Sitzung zur Regierungskrise Stellung genommen und auf Antrag Radić einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die kroatische Volksvertretung verurteilt es auf das Schärfste, daß der zweite verfassungsmäßige Faktor, das ist der König, mittelbar oder unmittelbar auf das Parlament im allgemeinen und auf die Wahl des Stupschinapäsidenten im besonderen einwirkt, daß überhaupt der Schwerpunkt des öffentlichen Lebens aus dem Parlament hinaus verlegt werde, da dadurch das verfassungsmäßige Leben verletzt und ein persönliches absolutistisches Regime eingeführt wird.

2. Das aktive Eingreifen des zweiten verfassungsmäßigen Faktors kann die kroatische Volksvertretung nur so verstehen, daß dieser Faktor dann in das politische Leben eingreift, wenn er glaubt, daß nur durch ihn Gefahren vom Volke abgewendet werden können. Sie kann es aber keineswegs begreifen, wenn dies

in einem Falle stattfindet, wo wegen Korruption angeklagte Minister vom Parlament dem Gerichte hätten ausgeliefert werden müssen. Hierdurch wird im Volke der Eindruck erweckt, daß die Korruption unter allerhöchstem Schutze stehe.

3. Eine Konzentrationsregierung aller parlamentarischen Parteien unter Anschluß der angeklagten radikalen Minister und ihrer Umgebung sowie des Klubs der selbständigen Demokraten, der die blutige Gewalt als das beste Mittel zur Lösung der kroatischen Frage ansieht, hält die kroatische Volksvertretung nur dann für einen Ausweg aus der Krise, wenn die Regierung sofort die Durchführung freier Wahlen garantiert und so den Grundgedanken der Volkshoheit anerkennt.

Beograd, 23. Oktober. Die von der kroatisch-republikanischen Partei gefaßten Beschlüsse haben den bisherigen Regierungsbloß gesprengt, da die übrigen dem Bloß angehörenden Parteien die Gemeinschaft mit der Radićpartei lösen und mit ihr nicht zusammen in einem Bloß vereinigt sein wollen.

Jovanović — der kommende Mann?

Ein Konzentrationskabinett des engeren Bloßes oder ein homogenes radikales Kabinett.

Änderung der politischen Lage. — Neue Kombinationen. — Stupschinapresident Jovanović — homo regius. — Aufrechterhaltung der Versöhnungspolitik. — Für die berechtigten Wünsche der Kroaten:

Beograd, 24. Oktober. Infolge der unerwarteten Ereignisse hat sich die politische Situation von Grund auf geändert. Die Entscheidung über die Wahlregierung Radić-Prbićević wurde nämlich von der Tagesordnung abgesetzt. Die Krone, die darauf beharrt, das Volk vor den Aufregungen der Wahlen zu bewahren, arbeitet ständig daran, auf Grund ihrer durch die Verfassung zugesicherten Lage und im Rahmen der verfassungsmäßigen Rechte dem Parlamente aus der schwierigen Lage herauszuhelfen. Heute nachmittags werden bei Hofe wieder die Konsultierungen beginnen. Es wird dabei über die Bildung einer Regierung beraten werden, welche mit Unterstützung einer stabilen Majorität zurechtzuführen jener Gesetzesvorlagen vor das Parlament zu treten hätte, die in der vorigen außerordentlichen Tagung eingebracht wurden. Die Ansichten auf eine derartige Lösung sind bedeutend gestiegen, insbesondere infolge des Umstandes, daß sich die radikale Partei, die bis gestern in ihrer überwiegenden Mehrheit für die Neuwahlen war, heute in der entgegen gesetzten Richtung zu orientieren beginnt.

Im gegenwärtigen Augenblicke werden folgende zwei Eventualitäten als die aussichtsreichsten bezeichnet: 1. Entweder die Bildung einer Konzentrationsregierung der Radikalen oder des engeren Bloßes oder die Bil-

dung eines homogenen radikalen Kabinetts. An der Spitze der Regierung würde in beiden Fällen Jovanović stehen, weil der engerer Bloß keine andere Persönlichkeit aus den Reihen der radikalen Partei unterstützen würde. Die von den selbständigen Demokraten verbreitete Version, daß eine Regierung Radić-Prbićević-Davidović in Aussicht stünde, und zwar ohne Korosec und Spaho, gilt in den maßgebenden Kreisen als ausgeschlossen. In der ganzen Entwicklung der Krise hat man es nur der Krone zu verdanken, daß vorzeitige Kombinationen, welche fatal werden könnten, nicht realisiert wurden. In parlamentarischen Kreisen ist aus diesem Grunde die politische Autorität der Krone ungewöhnlich gestiegen und man setzt große Hoffnungen in sie, daß mit ihrer Hilfe das Parlament gefunden werde. Die Politik des neuen Kurfes würde in keinem Falle eine Niederlage der Davidović-Ideologie bedeuten, sondern sei nur deren Vertiefung in der Richtung der Verständigungspolitik. Jeder Versuch von irgendwelcher Seite, einen politischen Kurs einzuschlagen, gilt als ausgeschlossen. Alle in Betracht kommenden Faktoren sind mehr denn je davon überzeugt, daß ein derartiger politischer Kurs eingeschlagen werden müsse, welcher die berechtigten Wünsche der Kroaten respektiert und deren Rechte realisieren wird.

Foerster aber sagt in seiner „Politischen Ethik“: Staatsbürgerliches Denken heißt, wahre Gemeinschaft mit Andersdenkenden und Andersvölkern pflegen, heißt, ohne selbstfüchtige Angst in ritterlicher Weise auch der stärksten Opposition Spielraum und Grenzberücksichtigung gewähren.

Sitzung des demokratischen Klubs.

Der demokratische Klub hielt heute um 9 Uhr vormittags eine Sitzung ab, um über die politische Lage und insbesondere über die Haltung der Regierung gegenüber den Ausfällen des Herrn Radić zu beraten. Nachdem sich Davidović, der eine halbe Stunde an der Konferenz teilgenommen hatte, in das Regierungspräsidium zu einer Konferenz mit den Führern der engeren Bloßparteien zurückgezogen hatte, setzte der demokratische Klub unter Vorsitz des des Abg. Dr. Kumanudi die Sitzung fort. An der Debatte nahmen die Abgeordneten Beljovčić, Agatanošević, Sekerov, Solić, Savčić und andere teil. Die Diskussion war teilweise sehr stürmisch; es wurde betont, daß die Frage der weiteren Mitarbeit mit Radić mit dem notwendigen Ernste zu behandeln sei. Doch haben sich alle Abgeordneten dafür erklärt, daß vorläufig noch keine schicksalsschweren Entscheidungen zu treffen wären. Mit Nachdruck wurde jedoch hervorgehoben, daß die Bloßparteien gegen die Störungen der Entwicklung der Lage seitens des Herrn Radić energisch aufzutreten haben. Gegenwärtig sei die Lage noch nicht so weit gediehen, daß mit Radić gebrochen werden müßte. Es wurde ferner hervorgehoben, daß ein parlamentarischer Ausweg aus der gegenwärtigen Krise gefunden und eine Regierung ermöglicht werden müsse, welche mit dem Parlamente arbeiten könnte. Nach diesen Beratungen begab sich Minister Sumentović zu Davidović, um ihn über die Stimmung im Klube und über die Ansichten der Abgeordneten zu informieren.

Am 10 Uhr wurde Dr. Korosec, der ebenfalls an dieser Konferenz teilgenommen hatte, zum König gerufen. Nach ihm wurde Unterstaatssekretär Comović beim König empfangen. Um halb 12 Uhr erschien auch Davidović bei Hofe. Wie man in gut informierten Kreisen glaubt, stehen die Audienzen der Herren Davidović und Korosec im Zusammenhange mit den Konsultierungen zwecks Bildung einer Konzentrationsregierung. Nach der Konferenz dementierten die Abgeordneten des demokratischen Klubs kategorisch das Gerücht, daß in der Konferenz zu scharfen Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten gekommen sei, sowie daß der Austritt von etwa 10 Abgeordneten mit Timotijević an der Spitze aus dem demokratischen Klube bevorstünde. Es wurde betont, Timotijević verhalte sich dem Klube gegenüber äusserst korrekt, obwohl er es nicht verhehlt, daß er gegen die gegenwärtige Politik des Herrn Davidović nicht billige.

Pasić hat den Klub telephonisch verständigt, er werde im Klube erscheinen, wenn eine Sitzung stattfinden wird. Vormittags konferierte er längere Zeit mit Jovanović und Trifković.

Börsenbericht

Der Dinar in Zürich 7.425.

Zürich, 24. Oktober. (Schlußkurse Eigenbericht.) Paris 27.15, Beograd 7.425, London 23.345, Prag 15.47, Mailand 22.75, New-York 519.70, Wien 0.007325, Sofia —, Bukarest —, Budapest —.

Zagreb, 24. Oktober (Schlußkurse). Paris — bis —, Schweiz 1349.50 bis 1352.50, London 31.15 bis 31.65, Wien 0.0970 bis 0.0990, Prag 207.20 bis 210.20, Mailand 302.50 bis 305.50, New-York 69.15 bis 70.15, Budapest — bis —, Bukarest — bis —, Sofia — bis —.

Was fehlt unserem Parlamentarismus?

Maribor, 24. Oktober.

In einer Zeit, wo so viel vom Niedergang des Parlamentarismus geschrieben und gesprochen wird und zumal bei uns, wo sich der Parlamentarismus erst auf der ersten Stufe seiner Entwicklung befindet, scheint der gestellten Frage eine besondere Bedeutung zuzukommen. Unser Parlament ist ja noch ein sehr junges Lebewesen, dessen Mängel und Untugenden frühzeitig erkannt, bei einigem guten Willen vielleicht doch mit Erfolg bekämpft werden könnten, so daß einmal in ferner Zukunft auch bei uns von einem Höhepunkt des Parlamentarismus wird die Rede sein dürfen.

Also was fehlt unserem Parlamentarismus? Man kann die Frage auch sehr kurz beantworten: „Es fehlt ihm die politische Toleranz.“ Die Symptome, die zu diesem Urteil veranlassen, sind nicht nur zahlreich, sie sind auch triftig genug. Einige Beispiele dafür. Die feindselige Stellungnahme einer Partei gegenüber und nur deshalb, weil sie die republikanische Staatsform in ihr politisches Programm aufgenommen. Die struppellose Leichtigkeit, mit welcher eine Minderheitsregierung in einem Rumpfparlamente die tiefgreifendsten und wichtigsten Gesetze absolvierte. Die Anmaßung bei der Qualifikation der Parteien in staatsverhaltende und staatsfeindliche und noch viele andere.

Die Ursache dieser Intoleranz ist eine aus der Vergangenheit ererbte Mentalität. Man vergesse nicht, daß das serbische Volk Jahrhunderte lang unter türkischer Herrschaft lebte. Die Erfahrungen, die es in dieser Zeit machte, hatten wohl seinen Freiheitsinn aufgestachelt, aber das gebotene türkische Beispiel war nichts weniger als geeignet, seinen demokratischen oder gar parlamentarischen Sinn zu wecken. Nach erlangter Freiheit trat die Neigung der jeweilig herrschenden Schicht, nach dem Muster des ehemaligen Herrn zu herrschen und zu verwalten, an den Tag.

Auch der Türke kannte nur ein staatsverhaltendes Element. Das waren die Rechtsgläubigen, die anderen konnten nur gefährlich sein, und danach wurden sie auch behandelt. Das Mißtrauen dem Andersdenkenden gegenüber und die Methoden zu seiner Bekämpfung erinnern sehr an jene traurige Vergangenheit. Der Zentralismus in Beograd mit seiner Praxis gleicht nicht jenem in Paris, er erinnert viel eher an jenen in Carigrad. In Beograd macht man jenen über der Save und Drina gerne den Vorwurf der schwarzen Mentalität, die die tiefste Ursache ihrer separatistischen Bestrebungen wäre. Abgesehen davon, daß der Vorwurf kaum von einem wirklich Schwarzen die Sanktion erhalten würde, scheint diese Mentalität der Konsolidierung unserer Verhältnisse nicht so gefährlich, wie die Erbschaft, welche der serbische Teil des Volkes aus seiner Vergangenheit mitgebracht.

Der Parlamentarismus und Demokrismus war einst die Parole, welche die radikale Partei groß und stark gemacht. Heute werden diese Richtlinien von ihr nicht mehr hoch gehalten, heute fühlt sie sich nur als absolute Herrin. Die politische Toleranz, für die sie einst gekämpft, hat sie eingebüßt und das Verantwortungsgefühl für das Ganze ist eingetrumpft. Herrschend ist nur das Partei-

interesse, und wer sich nicht in den Dienst dieses Interesses stellt, ist ein Feind des Staates. Der Begriff „Staatsbürger“ wird dadurch entwertet und jede Opposition an den Pranger gestellt. Das sind politische Maximen, die zu keinem Parlamentarismus führen können.

Tageschronik

1. Die Kriegsmächte der Kleinen Entente-Armeen. Die Prager „Tribuna“ bringt eine Zusammenstellung der Friedens- und Kriegsmächte der Armeen der Kleinen Entente. So verfüge die Tschechoslowakei im Frieden über 150.000 Mann, im Kriege über eine Million, Jugoslawien über 135.000 Mann, Rumänien über 125.000 Mann, beziehungsweise 2.400.000 Mann. Dazu müsse man noch Polen rechnen, das zwar nicht offiziell der Kleinen Entente angehöre, im Falle eines Krieges aber sicherlich nicht neutral bleiben würde und 200.000 Mann, beziehungsweise zwei Millionen Mann aufzustellen imstande sei. Die Kleine Entente verfüge also zusammen mit Polen bei einem Friedensstand von 650.000 Mann über eine doppelt so große Armee als Frankreich. Die Kleine Entente habe einen Friedensstand von 80 Infanteriedivisionen, 11 Kavalleriebrigaden und zwei Kavalleriedivisionen, sei also ein Faktor, mit dem jeder rechnen müsse.

2. Zur Mordaffäre in Lubljana. Vergangenen Sonntag wurde, wie bereits gemeldet, der Kaufmann Ferdinand Papan das Opfer eines Mordes; trotz der eifrigsten Nachforschungen der Polizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, Licht in dieses Dunkel zu bringen. Unter dem Verdachte des Mordes wurden auch drei Brüder verhaftet, die seinerzeit mit dem Ermordeten in Geschäftsverkehr gestanden sind. Alle drei konnten ihr Alibi nachweisen; trotzdem aber wurden sie in der Untersuchungshaft gehalten. Der Mörder hatte bei seiner Flucht außergewöhnliches Glück gehabt, denn trotz den eifrigsten Bemühungen gelang es nicht, die Spuren des Mörders zu entdecken. Man vermutet, daß der Mörder nach Italien flüchtete.

3. Zur Ermordung des Prager bulgarischen Gesandten Daskalow. Wie aus Prag gemeldet wird, begann vergangenes Mittwoch der neuerliche Prozeß gegen den Mörder des früheren bulgarischen Gesandten in Prag, Daskalow. Im ersten Prozeß, der in Prag stattgefunden hatte, war Ciconkow von den Geschworenen freigesprochen worden. In der gestrigen Verhandlung erklärte er, er halte keine Anklage vor dem Prager Schwurgerichte aufrecht, den Auftrag zur Ermordung Daskalows von Alexandrow erhalten zu haben. Es kam hierauf zu einem Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und Ciconkow, als sich dieser über den in Prag weilenden Minister Obow, einem Freund Daskalows, äußerte, Obow ist ein Dieb, er hat Bestechungen angenommen. Das ist ja hierzulande auch der Fall. Der Vorsitzende erteilte ihm wegen dieser Bemerkungen einen Verweis.

4. Leichen im Gletscher. Das „Graz. Volksblatt“ schreibt: Auch in diesem Jahre haben die Gletscher wieder zahlreiche Opfer gefordert, die im Schneesturm zugrunde gingen, von Lawinen verschüttet wurden oder, durch den Schnee getäuscht, in Abgründe und in Gletscherpalten stürzten. Nicht immer gelingt es, die Leichen der Verunfallten zu bergen. Manche verschwinden, ohne eine Spur zu hinterlassen, andere tauchen zur Zeit der

Schneeschmelze wieder auf; manche aber bleiben lange Jahre verschwunden und erst die Veränderung in der Bildung der Gletscher bietet die Gelegenheit, sie aufzufinden. Bemerkenswert ist der Fall des Gensjagers, dessen Skelett im Jahre 1921 neben dem des von ihm erlegten Tieres auf dem Arollagletscher gefunden wurde. Der Jäger war seit etwa einem halben Jahrhundert verschwunden und man hatte keine Spur der Leiche finden können. Auch die Körper der Leichen finden können. Auch die Körper der Leichen finden können. Auch die Körper der Leichen finden können.

5. Dortmund wird geräumt. Zeitungsberichten aus Dortmund zufolge, hat ein Eisenbahnzug mit Truppen der hiesigen französischen Garnison Mittwoch, den 22. d. M. Dortmund verlassen. Die Bureaus der Eisenbahnbehörde in Dortmund sind jetzt von Regiebeamten und vom französischen Militär frei. Die Bahnhöfe Limburg und Eschhofen sind von der Regie an die Reichsbahnverwaltung zurückgegeben worden. Die Besatzung der Stadt Limburg wird morgen abziehen. Aus Eschhofen sind die französischen Posten schon abgezogen. Auch die Hauptpostämter in Duisburg und Ruhrort, das Postamt in Hamborn sowie sämtliche Postabfertigungsstellen in den Dortmunder und Ruhrorter Häfen sind der deutschen Verwaltung übergeben worden.

6. Entdeckung krebsregender Bakterien. Auf der vorgestern in Berlin eröffneten Tagung der Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten teilte Geheimrat Blumenthal mit, daß es ihm und seinen Mitarbeitern gelungen sei, Krebsbazillen in Reinkultur zu züchten, mit denen bei Versuchstieren die Erscheinungen des Krebses hervorgerufen werden konnten. Die Untersuchung von 16 Krebskranken habe die Beteiligung von drei verschiedenen Bazillenarten an der Erregung der Krankheit ergeben, doch ist bei dem Auftreten der Krebsgeschwülste außerdem noch ein weiterer Faktor nicht bakterieller Natur in Betracht zu ziehen. Der Geheimrat betonte, daß er nicht etwa den Krebsregener gefunden habe, sondern nur eine Gruppe krebsregender Bakterien.

7. Ein neuer Zeppelin in doppelter Größe. Aus Newyork wird gemeldet: Zum Vizepräsidenten der „Goodyear Zeppelin Company“ wurde der deutsche Kapitän Lehmann ernannt. Ferner wurden für die Gesellschaft Chefingenieur Arnstein und Konstruktionszeichner aus Friedrichshafen verpflichtet, die in vierzehn Tagen nach Newyork abreisen werden. Nach ihrer Ankunft wird der Bau eines doppelt so großen Zeppelins wie der „Z. R. 3“ für den Ozeanverkehr in Angriff genommen.

8. Die Lebensdauer der Londoner Bevölkerung. Nach einem Bericht des Gesundheitsamtes der Grafschaft London ist die mittlere Lebensdauer der Londoner Bevölkerung gegenüber derjenigen vor 80 Jahren um 20 Jahre gestiegen. Im Dezennium 1841 bis 1850 betrug sie für Männer 34,6 und für Frauen 33,3 Jahre. In den Jahren 1920 bis 1922 lauteten die entsprechenden Ziffern 53,8 und 59,1 Jahre.

9. Der Kampf gegen das Opium. Das Federal Council, der amerikanische Kirchenbund, organisiert einen großen Feldzug für die Unterstärkung der amerikanischen Pläne zur Bekämpfung der „Drug Evil“, des Mißbrauchs der narkotischen Drogen. Der amerikanische Plan geht dahin, die totale Ausrottung der Opiumplantagen zu verlangen mit Ausnahme des Bedarfs für medizinische und wissenschaftliche Zwecke. Eine solche Resolution soll der internationalen Opiumkonferenz, die im November in Genf zusammentritt, durch den englischen Bischof Charles Brent, einen der drei amerikanischen Delegierten, die durch Präsident Coolidge bezeichnet wurden, überreicht werden. Der Kongreß übernimmt die Ausgaben für die Reise dieser Delegation. Die Amerikaner sind überzeugt, daß der Kampf gegen narkotische Mittel nur durch ein Zusammenwirken aller möglich ist. Tausende von Resolutionen gehen gegenwärtig beim Federal Council ein, um die Petition in Genf zu stützen.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 24. Oktober.

10. Ankunft eines italienischen Journalisten in Maribor. Heute ist hier Herr Mirko Adremagni, Redakteur des „Giornale di Genova“ (Genua) zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen, um die Sitten und Gebräuche unserer Bevölkerung sowie die wirtschaftliche Lage unseres Landes zu studieren und seinem Blatte darüber Bericht zu erstatten. Wir verleihen der Hoffnung Ausdruck, daß dem fremden Gast — dem Vertreter eines der angesehensten Blätter Italiens — überall ein würdiger Empfang bereitet wird.

11. Evangelisches. Sonntag, den 26. d. M. findet der Gemeindegottesdienst in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags statt. Anschließend daran um 11 Uhr ist Kindergottesdienst. — Am 31. d. M. um 19 Uhr abends wird das Reformationsfest gefeiert, wobei auch das hl. Abendmahl geipendet wird.

12. Verschiebung des Konzertes Stojanovič. Das für Freitag den 24. d. M. im kleinen Sähsaale anberaumte Konzert des Wiener Künstlers und Violinvirtuosen Stojanovič wurde abgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die bereits im Vorverkauf behobenen Eintrittskarten sind bis spätestens Montag, den 27. Oktober in der Musikalienhandlung J. Höfer, Solka ulica, abzugeben, wofür das Geld retourniert wird.

13. Radiokonzert. Wie bereits berichtet, wird am Samstag den 25. d. um 20 Uhr in der Volkshochschule das Radiokonzert wiederholt. Die Besucher werden aufmerksam gemacht,

daß der Vortrag pünktlich zur angegebenen Zeit beginnt. Da das Zutrittkommen den Vortragenden sowohl wie auch das pünktlich ersichene Publikum fördert, wird um rechtzeitiges Erscheinen dringend gebeten. Der Eintritt ist so minimal, daß jeder gerne sein Scherflein zur Befruchtung der Künste beitragen wird.

14. Die Glockenabnahme. Die große Glocke der Domkirche wurde erst heute abgenommen, da sich die für gestern nachmittags angesagte Abnahme aus technischen Gründen verzögert hat. Der Abnahme wohnte eine zahlreiche Zuschauermenge bei.

15. Der Chauffeur und der Straßengelehrer. Ein seltsamer Zusammenstoß passierte gestern in der Frankopanova cesta. Der 18jährige Chauffeur Rudolf C. fuhr mit einem Lastenauto und stieß unter dem Eisenbahnviadukt in einen 70jährigen Straßengelehrer um warf ihn zu Boden. Der Chauffeur schiebt die Schuld auf einen Handwagen, dem er angeblich anzuweichen wollte, der Straßengelehrer jedoch behauptet, daß der Chauffeur unvorsichtig gefahren sei. Die Sache wird vor dem Richter ausgetragen werden.

16. Tragischer Tod. Heute früh ging der bei seinen Eltern in der Ciril-Metodova ulica 18 wohnhafte Schneidergeselle Franz Fers auf das Klosett. Als er lange Zeit nicht zurückkehrte, gingen ihn die Angehörigen suchen. Zum größten Schrecken fanden sie ihn tot vor. Der herbeigerufene Arzt konstatierte einen Herzschlag.

17. Haltet die Geschäftsbücher in Ordnung! Dieser Tage wurde vom Kreisgerichte ein hiesiger Kaufmann zu drei Tagen Arrestes verurteilt, weil er seine Geschäftsbücher nicht in Ordnung hielt. Um solchen Unannehmlichkeiten auszuweichen, ist es daher empfehlenswert, die Geschäftsbücher in Ordnung zu halten, was ja schon im eigenen Interesse jedes Geschäftsmannes liegt.

18. Turnkurs für Kinder. (Zuschrift aus Elternkreisen). Infolge Unterernährung während des Krieges sind viele Kinder zurückgeblieben. Das Verstummen kann durch eine bessere Ernährung nicht mehr nachgeholt werden. Vielen Eltern wurde von Ärzten angeraten, die Kinder in Turnkurse zu schicken, da körperliche Übungen, systematisch durchgeführt, am besten die Entwicklung der Kinder fördern. Es wäre daher wünschenswert, wenn ein Fachmann einen solchen Kurs für Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren veranstalten würde. (Anmerkung der Redaktion: Wie uns bekannt ist, eröffnet der Turnlehrer der Knabenbürgerchule, Herr Lavenčič, in allernächster Zeit einen Kinderturnkurs, und ist gerne bereit, diesbezügliche Auskünfte täglich von 11 bis 13 Uhr in der genannten Schule (Krekova ulica) zu erteilen.)

19. Errichtung einer Kontrollwage am Marktplatz. Vom Stadtmagistrate wird verkündet: Ab Samstag, den 25. d. M. wird bei der Marktkontrolle (im Magistratsgebäude), Rotovžki trg 6, im Sinne des Beschlusses des Gemeinderates vom 1. August l. J. eine Deziimalwage aufgestellt, auf der jedermann die gekauften Waren gegen Entgelt abwägen kann. Die Wage kann in der

Das Land der Tränen.

Ein Roman aus Norwegen von Anny Bothe. Amerikanisches Copyright 1912 by Anny Bothe, Leipzig.

5 (Nachdruck verboten.)

Ebe Flage schluchzte heiß auf und sahte schüchtern nach der Hand des Heimgekehrten.

„Daß das, Mutter“, wehrte er sanft, aber bestimmt. „Erst muß alles klar werden zwischen uns, hörst du, alles! Ich habe dich wieder gesehen, das ist mir genug!“

„Du willst nicht bleiben, Terje, jetzt, wo ich dich kaum wiederhabe?“ fragte die Mutter ängstlich.

Der Seemann schüttelte den Kopf.

„Nein, aber ich kehre wieder, von Henrik Flage hier, wie ich hoffe, zur Hochzeit geladen. Ihr werdet noch allerlei rüsten müssen zum heutigen Fest. Da will ich euch nicht im Wege sein.“

„Es ist dein Vaterhaus, Terje“, mahnte die Mutter.

Er sah ihr ernst in das verhämte Gesicht.

„Das Vaterhaus sollte mir auf ewig verschlossen sein, so war es bestimmt. Nicht eine Nacht darf ich mein Haupt im Flagenhof zur Ruhe legen.“

Die Augen der beiden Brüder wurzelten fest ineinander. Keiner wandte den Blick. Ein Drohen stand in den beiden Augenpaaren, ein Drohen, vor dem sie selber erschrocken.

„Du verschämst es, mein Gast zu sein“, grollte der blonde Henrik.

„Seitdem ich aufgehört habe, hier Heimatsrechte zu genießen, ja. Du warst damals noch ein Knabe, Henrik, als ich fortzog, kaum fünfzehnjährig, aber du wußtest damals schon ganz gut, warum ich ging.“

Wieder maßten sich die Blicke der beiden Brüder.

„Wie du willst, Bruder“, meinte Henrik gemächlich, aber das Drohen wich nicht aus seinen Augen. „Vergiß nicht, daß der Flagenhof dir jederzeit offen steht.“

Der Kapitän nickte mit unbewegtem Gesicht. Seine großen, blauen Augen blickten willensfest, als er sich abschiednehmend zur Mutter herniederbeugte.

Die aber schob ihren Arm in den seinen und sagte innig:

„Ich bring dich zu deinem Boot, Terje.“ Mit leichtem Gruß, ohne Händedruck, nahm der Kapitän von seinem Bruder Abschied.

Henrik sah den beiden, die jetzt da draußen über die blumige Liese dem Wasser zuwanderten, lange nach. Kein Zug in seinem finsternen Gesichte veränderte sich, aber die geballte Faust fiel schwer auf den alten Eichenisch der Halle, daß die Gläser darauf wild aneinander klrten.

Dem Vater aber und der alten Frau an seiner Seite war es als hätten die Stimmen nie so leblich im Grase geblüht, als hätte noch nie der Sund so hell im Morgenlichte geleuchtet.

Und dabei brachen sie kein Wort, die beiden, und hatten sich doch so vieles zu sagen, Schweres und Bitteres. Aber die Feiermorgensstunde, die sie seit zwanzig Jahren zum ersten Male vereinte, die sollte ihnen nichts reihen, die gehörte ihnen ganz.

Fahl und bläulich wallten in der Ferne die Morgennebel und darüber flammte blutrot die Sonne.

Sie grüßte Borghild Botters Hochzeits-tag.

Eine Viertelstunde später verließ auch Henrik Flage im leichten Jagdanzug, die Büchse über der Schulter, das Haus.

Er schritt vom Flagenhof nach Storstenaes, dem Landungsplatz zu. Sich immer links vom Wege haltend, sah er von weitem die Mutter am Ufer stehen und dem Boot nachwinkeln, das den Heimgekehrten über den Sund führte.

Wie es auf den blauen Meereswellen tanzte! Fast schien es, als wollten die hohen Wogen das kleine Boot verschlingen.

Und Henrik Flage ertappte sich auf dem Gedanken, daß es gar nicht übel wäre, wenn ein Sturm käme, der das kleine Boot in den Grund bohrte. Dann hätte er Ruhe, eher noch.

Und immer finsterner wurde die Stirn des Mannes, der jetzt über den euras moortgen Grund, in das Tromsdal hinein und talaufwärts schritt. Dunkelbrohend türmten sich die steilen Wände des Tromsaldal vor ihm auf. Wie wüste Gefellen stellten sie sich ihm entgegen, aber zwischen ihnen — ein Spalt nur im Massiv des Fjeldes — breitete sich das grüne Tal, durchströmt von dem reichenden Gletscherbach, der sich jubelnd von dem Felsen dem Manne entgegenstürzte, der so schwer und todmüde aufwärtsstieg.

Es war ein köstlicher, taufischer Morgen. Wie Millionen von Edelsteinen hingen glitzernde Tropfen an den Gräsern, und das niedere Gezweig der krausen Birken leuchtete wie mit Diamanten bestreut.

Eine Stunde mochte Henrik so gewandert sein, da stotzte plötzlich sein Fuß.

Erschreckt stand er still. Daß er das auch vergessen konnte!

Einen Augenblick war es, als wollte sich Henrik zur Flucht wenden. Aber wie festgewurzelt stand er da und blickte auf das Weib vor ihm, das die Arme weit ausgestreckt, wie eine Bekrenzigte, leblos, mit geschlossenen Augen, sich über einen grauen Altarstein gemworfen hatte, das verzerrte, blasse Gesicht der Sonne zugewendet.

Es war der Altarstein des heiligen Olaf, des Schutzheiligen der Norweger, der einzige Ueberrest einer alten Kirche, die der heilige Olaf vor Jahrhunderten erbaut, und zu dem nun immer zur Frühjahrszeit die Tal-

Zeit von 7 bis 12 Uhr benötigt werden. Die Gebühr beträgt für das einmalige Wägen auf der großen Dezimalwaage Din. 1., auf der kleinen Din. 0.50. Nachwägen (Kontrollwägen) kostenfrei.

m. Cercle francais. Heute, Samstag, den 24. d. M. findet um 18 Uhr abends im Festsaal der Lehrerbildungsanstalt ein französischer Vortrag statt. Herr Professor A. Martel wird eine kurze Uebersicht über die klassische Dichtung des 17. Jahrhunderts geben. Eintritt frei.

m. Spende. „Ungenannt“ spendete 10 Dinar für die arme, im größten Elend lebende Frau.

* Warnung! Warne hiemit jedermann, auf meinen Namen anderen Personen, und wer es immer sei, Geld oder Ware zu borgen, da ich in keinem Falle solche Schulden bezahle. 10295 Rudolf Spudis sen.

* Kavarua Jadran. Täglich Konzert. Soli und gute Bedienung. Mäßige Preise. 9119

* Richter-Abend. Aufführung eigener Kompositionen des Kapellmeisters Richter. Das bekannte, allseits beliebte Quartett konzertiert heute Samstag im Hotel Halbwild. Die Lokale angenehm verändert. 10 7

* Sonntag den 26. d. findet in den schönen und großen, renovierten Lokalitäten des Gasthauses Lobnigg in Advanjanje ein Wurstschmaus, verbunden mit Tanz, statt. Um zahlreichem Besuch bittet der Gastgeber. 10315

den bald Schiffbruch erlitten und die Schulden nicht zu bezahlen im Stande waren. Der Angeklagte wurde vom Bezirksgerichte zu 14 Tagen Arrestes verurteilt.

Theater und Kunst.

Stojanovic in Maribor.

Das Konzert des berühmten Künstlers, der im Auslande einer der meist besuchtesten Konzertgeber ist, mußte bei uns in Maribor, da nur neun Sitzplätze im Vorverkauf abgesetzt wurden, entfallen. Dafür veranstaltete Herr Stojanovic vergangenen Donnerstag im Saale der hiesigen Haushaltungsschule „Besna“ zwei Konzerte für die Jugend, die überaus gut besucht waren. Nun fragt es sich, ob es möglich ist, daß ein Künstler von Welt-ruf hier in Maribor kein Verständnis finden kann. Leider, ja! Das Verständnis für wahre Kunst ist bei uns im Schwinden begriffen, man hat kein Geld für dergleichen Veranstaltungen. Armes Maribor, ein größeres Armutszeugnis konntest du dir nicht ausstellen! Betrachten wir die Folgen, die unaussprechlich sind, wenn sich dies noch wiederholt: Maribor dürfte bald bankrottieren und als unreif für einen wahren Kunstgenuss in der Welt der Künstler bezeichnet werden. Nun genug dieser Klagen! Fürwahr, es zog ein anderer Geist in unsere Draufstadt ein, und dem begnügen wir in der Par. im Arkus und beim Ringelpiel (Karussell). „Panem et circenses“ („Brot und Spiele“) ist das Motto von heute.

Herr Stojanovic und Frau Apih, die in lieberwürdiger Weise die Klavierbegleitung übernommen hat, boten uns, obwohl sie nur ein leicht verständliches Programm, natürlich dem Horizonte ihrer Zuhörer angepasst, wählten, dennoch einen kleinen Einblick in ihr großes Können. Herr Stojanovic meistert seine Violine mit einer Selbstverständlichkeit, die allen Besuchern ehrliche Bewunderung abringen mußte. Nichts Gelehrtes ist zu bemerken; man könnte diese Beobachtung etwa in folgende Worte kleiden: „Ein Mann erscheint vor unseren Augen und erzählt uns schöne, heitere und traurige Geschichten, bald lacht er selber, bald ist ihm das Weinen nahe, doch seine Natur verdrängt das nicht, es rauschen seine Worte wie Wildbäche, sie eilen sich zu einem Strome, um im Allgewässer, dem Meere, seinen Gleichklang und sein Ende zu erreichen.“ Dies ist Stojanovic und seine Kunst, ein Seltener. Von seinen eigenen Kompositionen brachte er „Materi Jezit“ (Die Sprache der Mutter) zum Vortrage und erntete damit herrlichen Erfolg. Frau Apih brachte als Solistin „Die Koralle“ von Chopin und Rachmaninoffs „Prelude“ zum Vortrage. Schon beim Konzerte des Herrn Rajavec erkannte man in Frau Apih eine hervorragende Maristkin, die sich ganz in den Hintergrund zu stellen ließ u. hier der Violine den Vortritt läßt. Das kann auch jetzt wieder zum Ausdruck und voller Dank gebührt dafür auch Frau Apih, die trotz der Rolle einer Begleiterin dennoch mit dem Künstler in eins zu verschmelzen schien und tiefes Verständnis für des Künstlers Vortragstüchtigkeit zeigte.

Nationaltheater in Maribor.

Freitag, den 24. Oktober: Geschlossen. Gastspiel in Celje (Der Abgeordnete).

Samstag den 25. Oktober: „Namsella Ritouca“, 11. A.

Sonntag den 26. Oktober: „Nikola Subic Prinsti“, 11. G.

Beginn der Vorstellungen um halb 8.

+ Vom Jila-Quartett. Das auch hier bestbekannte Jila-Quartett beendigte dieser Tage eine außerordentlich erfolgreiche Konzert-Tournee durch Spanien. Es hat u. den großen Städten Spaniens 40 Konzerte veranstaltet. In Madrid konzertierte das Quartett dreimal mit großem Erfolge.

+ Biccaver geht nach Amerika. Der Wiener Kammerjäger Alfred Biccaver steht vor einer großen Amerika-Tournee, von der er erst Ende Februar 1923 wieder zurückkehren wird. Sein letztes Auftreten in Wien erfolgt am 27. Oktober als Herzog in „Rigoletto“.

+ „Pippagran reist nach Paris.“ Im Theater am Kurfürstendamm in Berlin wurde heute das Lustspiel „Die Bürger von Rouen“ das den neuen Titel „Pippagran reist nach Paris“ trägt, zur Uraufführung gebracht. Es hatte einen außergewöhnlichen Heiterkeitserfolg, der namentlich der Darstellung der Titelrolle durch Max Adalbert zu danken ist.

+ Eine deutsche Kunstausstellung in Paris. Die jetzt im Berliner Künstlerhaushalt stattfindende Kunstausstellung „Tod und Leben“, die von der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit veranstaltet wird, ist von der französischen Gruppe „Les Partisans“ nach Paris eingeladen worden. Die Ausstellung, die aus Anlaß des Berliner Weltfriedenskongresses eröffnet wurde, soll in Paris noch in etwas erweitertem Umfange gezeigt werden. Sie enthält Werke von Künstlern wie Hans Baluschek, Ernst Barlach, Ludwig Dittmann, Otto Dix, George Grosz, Georg Kolbe, Käthe Kollwitz und Kurt Kroener. Dem Ehrenauschuss gehören u. a. Baluschek, Graf Harry Kessler, Prof. Käthe Kollwitz, Sabine Lepsius, Professor Duide und Dr. Helene Stöcker an.

+ Der holländische Tenor Mart Gremmés in Wien. Der holländische Tenor Mart Gremmés gibt im Wiener Musikvereinsaal ein Konzert, wobei er nebst den Schumann'schen Liederzyklus „Dichterliebe“, Arien aus den Oratorien „Elias“ und „Die Schöpfung“, Gesänge von R. Strauß und „Das Liebeslied“ aus „Waldmäre“ sowie „Am stillen Herd“ aus den „Meisterfingern“ zum Vortrage bringen wird.

+ Die Wiener Volksoper vor dem Konkurs! Schon zu wiederholten Malen innerhalb Jahresfrist steht die Wiener Volksoper vor einer finanziellen Katastrophe. Diesmal ist die Situation derart, daß der Weiterbestand der Bühne ernstlich gefährdet erscheint. Die Volksoper-Betriebs-A. G. hat bisher über drei Milliarden Kronen zugelegt und ist jetzt am Ende ihrer Kraft angelangt. Wenn nicht rasch finanzielle Hilfe kommt, ist der Konkurs unvermeidlich und damit der Zusammenbruch einer ersten Wiener Kunststätte besiegelt. Die Wiener Stadtverwaltung verhält sich zur Frage der Wiener Volksoper noch immer passiv, wiewohl sie zu wiederholten Malen zur Uebernahme des Institutes in die Regie der Gemeinde aufgefordert wurde. Nunmehr hat sich auch das Personal der Volksoper in einer Eingabe an die Wiener Stadtverwaltung gewendet, damit endlich die Uebernahme der Volksoper durch die Gemeinde Wien erfolge und damit der Zusammenbruch des Institutes und die Arbeitslosigkeit der Angestellten verhindert werden kann.

Rino.

1. Burg-Rino. Der herrliche Jagdfilm, äußerst sehenswert für groß und Klein, ist seine kolossale Anziehungskraft in dem Massenbesuch, den der Film aufweist. Es fanden bereits auch einige Separatvorstellungen bei erniedrigten Preisen statt und werden weitere solche bei rechtzeitiger vorheriger Anmeldung noch durchgeführt. Der Film läuft bis einschließlich Sonntag und sollte sich den Besuch von „Durch Dschungel und Urwald“ niemand der Interesse an Naturschönheiten und exotischer Tierwelt hat, entgehen lassen.

1. Stadt-Rino. „Das verlorene Mädchen“, ein herrliches Lustspiel in 5 Akten, in der Hauptrolle Cecyl Tran, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Sport.

: Stand der Meisterschaft der 1. Klasse in Slowenien am 19. Oktober. Bis Sonntag den 19. d. wurde in der 1. Klasse Sloweniens folgender Stand der Meisterschaft erreicht: SR. Mirija-Ljubljana (12 Punkte), SR. Jadran-Ljubljana (7), SR. Primorje-Ljubljana (5), SR. Hermes-Ljubljana (3), 1. SR. Maribor (2), SR. Rapid-Maribor (2) und SR. Celje (1 Punkt).

Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Bereitsankündigungen im redaktionellen Teil des Blattes unterliegen einer besonderen Gebühr und Reklamesteuer, die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:

Kosten bis zu 20 Worte	4 Dinar
von 21 bis 40	8
41	12
61	16
81	20

Diesbezügliche Notizen werden nur in der-Verwaltung (nicht in der Redaktion) übernommen, wofür auch die Gebühren zu entrichten sind. Unbezahlte Notizen werden nicht eingeschaltet.

Die Redaktion und Verwaltung der Marburger Zeitung

Allerlei.

a. Ein afrikanisches Pompeji. Von der einstigen Blüte des nördlichen Afrikas zeugen nur noch die zahlreichen Ruinenstätten, die in keiner der übrigen römischen Provinzen, ja nicht einmal in Italien selbst, in einer solchen Fülle anzutreffen sind, und die sich beziehungsweise nicht etwa nur an den fruchtbaren Mittelmeerküsten und in den klimatisch begünstigten Landstrichen, sondern vornehmlich gerade in dem schwerer zugänglichen Atlasgebiet finden. Einen besonderen Platz unter den in diesen Gebirgsgegenden noch erhaltenen zahlreichen Kolonistenstädten nimmt die Stadt Tingad ein, nicht weil sie etwa politisch oder wirtschaftlich jemals besonders hervorgetreten wäre, sondern weil sich in ihr infolge ihres ausgezeichnet erhaltenen Zustandes die Bedeutung der kolonialisatorischen Bestrebungen und Erfolge Roms in Afrika am deutlichsten verkörpert. Tingad, im Altertum Thamugadi genannt, liegt mitten im Atlas am Nordfuß des Aurèsgebirges in einer welligen, völlig reizlosen Ebene. Urprünglich nur ein einfacher Militärposten am Knotenpunkt von sechs Römerstraßen, gelangte es erst zur Bedeutung, als es unter Trajan im Jahre 100 unserer Zeitrechnung zur Kolonie erhoben wurde. Die Stadt entwickelte sich rasch zum Mittelpunkt des Handels- und Ackerbaues dieses Teiles des Gebirges und fiel schließlich nach langer Blüte im Jahre 429 der Plünderung der Vandalen anheim, die sie verbrannten. Sie wurde nicht wieder aufgebaut, und erst seit 1880 begannen auf der Trümmerstätte die systematischen Ausgrabungen, die vorläufig noch keineswegs beendet sind. Den Eingang zur Stadt bildet der aus weißem Kalkstein aufgeführte, sechzehn Meter hohe Triumphbogen des Trajan, der, mit vier schönen korinthischen Säulen geschmückt, durch seine harmonischen Abmessungen einen überaus eleganten Eindruck macht. Vom Triumphbogen aus führt die Straße zum Mittelpunkt der Stadt, dem verhältnismäßig kleinen Forum, das trotz mancher Beschädigung seine einstige Bedeutung für das öffentliche Leben an Einzelheiten, wie der Rednerbühne und dem Tribunal, deutlich erkennen läßt. Einst reich mit Statuen geschmückt, muß es mit seinen vielen schlanken Säulen, die teilweise noch heute stehen, einen überaus prächtigen Eindruck gemacht haben. Erwähnt sei noch, daß sich unmittelbar beim Forum eine große öffentliche Bedürfnisanstalt mit geradezu vorzüglichen hygienischen Einrichtungen befand. Wie weit man gerade in sanitärer Beziehung schon damals fortgeschritten war, zeigen neben mehreren privaten Badeeinrichtungen auch die zwei öffentlichen Badeanstalten, deren größere, mit ihren sechs Meter hohen, noch erhaltenen Mauern 35 Säulen umschloß. Alle diese mit fließendem Wasser versehenen Anstalten lassen im scharfen Kontrast zur Gegenwart auf ein glänzendes Bewässerungssystem des Landes durch die Römer schließen. Neben dem Forum, dem Mittelpunkt des Handels und politischen Lebens, sind die Markthalle und das Theater noch bemerkenswert durch Größe und gute Erhaltung. Letzteres faßte 2000 Personen und war terrassenförmig an einem Hügel hinaufgebaut. War Pompeji die Stadt des Vergnügens und des Luxus des römischen Reiches, so spezial Tingad, die Stadt der Arbeit, die Talfrucht und kolonialisatorische Begabung der Römer wieder

Verschiedene Nachrichten.

Der Wahlkampf in England.

W.B. London, 23. Oktober. (Reuter). Die Liberalen betonen, daß größtenteils Ausländer die Urheber der bei den Wahlversammlungen zutage getretenen Unruhestörungen seien. Sie führen die Schuldgebung auf das Treiben von Bolschewiken zurück.

Ludendorff Spitzenkandidat der Nationalsozialisten.

Berlin, 23. Oktober. Ludendorff wird auch diesmal wieder als Spitzenkandidat auf die nationalsozialistische Reichsliste gesetzt werden.

Frankreich und Vatikan.

W.B. Paris, 22. Oktober. Die gestrige Zusammenkunft des Ministerpräsidenten Perriot mit dem päpstlichen Nuntius wird auch mit der Meldung der Information in Zusammenhang gebracht, wonach der Papst entschlossen sei, trotz seiner passiven Haltung den Kampf mit Energie aufzunehmen, falls sich der Konflikt mit Frankreich verschärfen sollte.

Fortsetzung folgt.)

Ausstellungen in Guſtanj.

Guſtanj, 20. Oktober.

Man ist gewöhnt, Ausstellungen nur in großen Städten zu sehen. Daß sich aber gar ein Markt, wie es Guſtanj im Nischtale ist, an eine so große Ausstellung wagt, das war ein kühnes Beginnen. Und dennoch hatten wir am 18. und 19. d. gleich drei Ausstellungen auf einmal, eine Obst- und Gemüseausstellung des Zweigvereines für Obst- und Gemüsebau in Guſtanj, eine Gewerbeausstellung und eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten. Die Ausstellung fand im Schulhause statt und wurden hierzu zwei Schulzimmer und der Vorraum benützt. Wider Erwarten fiel die Ausstellung zur Zufriedenheit sämtlicher Besucher aus. Eröffnet wurde sie am Samstag um 9 Uhr vom Herrn Bezirkshauptmann Koropec.

Die Obstausstellung zeigte, daß auch im Nischtale schönes Obst wächst. Die Aussteller waren aus allen Gemeinden des Tales, mit Ausnahme von Črna und Koprivna, vertreten, weshalb die Besucher ein klares Bild über den Obstbau des Tales erhielten. Es wurden eine Menge verschiedener Sorten (Edel- und Mostobst) ausgestellt. Am stärksten vertreten waren folgende Sorten: Duntario, Schöner von Vorskop, Maschanzer, Gravensteiner, Goldparmäne, Bohnapfel, Stettiner, Zar Alexander, Kanada, Gellammer Kardinal, Laffetapfel, Roter Speckapfel, it. Weinpapfel, vom Mostobst: Kärntner Wein

birne und Kärntner Speckbirne, neben vielen anderen. Das schönste Obst hatten: Gärtner M. Lösch, Gutsbesitzer E. Pfander, Frau Böhm, die Kaufleute B. und R. Brundula, L. Schmauer, M. Hufar, F. Kert, Oberlehrer Močnik, sämtliche aus Guſtanj; ferner St. Kralj aus Hohneč, die Besitzer Korbež, Ladra, Pritov und Kriznik aus Prevalje u. Dr. Kirchner aus Cernece. Das Obst aus Koflje und Libelice zeigte Hagelschäden und Festschladium.

Obst- und Gemüsekonserven in Weck- und Rezgläsern stellten Oberlehrer Močnik und Gutsbesitzer Pfander aus; Fr. Klotnik Schwämme, Dörrgemüse war wenig zu sehen, ebenso Käse.

Gärtner Lösch hatte sein Plätzchen mit herrlichen Chrysanthemem und anderen Zierpflanzen geschmückt. Das ausgestellte Gemüse war erstklassig. Auffällig waren auch die besonders schönen Dahlien, welche von Dr. George Bargač aus Mežica ausgestellt waren. Es waren meist Neuheiten wie: Edith Charter, Hiligensei, Herbstzeitlose, Prachthans, Amarantha, Rubin, Gretchen Heine, Blut, Yellow King usw. Interessant waren zwei Baumvollständigen mit Blüte und Frucht (Močnik).

An den Wänden war sehr anschaulich der Verbrauch von alkoholischen Getränken in den Bezirken Prevalje, Marenberk und Slovenski Gradec, wie in den einzelnen Gemeinden des Nischtales dargestellt. Am größten ist in diesen Bezirken der Weingenuß; im Bezirke

Prevalje wird jährlich nahezu um 1 Millionen Dinar vertrunken. Ein trauriges Kapitel für unser Volk! —

Im Ausstellungssaale waren ferner noch verschiedene Obst- und Gemüseschälgeräte (Močnik), die Kochliste (Pfander), verschiedene Geräte (darunter Patentkessel des Herrn Fleis aus Maribor), Gifungläser (G. Bernhard, Maribor) und Arbeiten der Schüler aus Koflje ausgestellt.

Von Feldfrüchten waren vertreten u. a. Kirsche ohne Schale (Gribernit), Futerrüben (Revelant, G. K. Schwer), verschiedene Getreidearten (Pfander), verschiedene Arten von Kartoffeln, darunter auch die bekannte Sorte „F. Fel“.

Im Schulzimmer nebenan war die Ausstellung von verschiedenen Handarbeiten, die in geschickter Weise die Lehrerinnen der Schule arrangierten. Es waren meist schöne Arbeiten von Schülerinnen, aber auch Frauen aus dem Markte hatten musterhafte Arbeiten ausgestellt. Wie soll man nur alles nennen und beschreiben?

Nebenan waren die Gegenstände der Handwerker. Die Ausstellung arrangierten unter Leitung des Herrn Tischlermeisters R. Jamšek die Handwerker. Besichtigt wurde sie nur von Meistern aus Guſtanj und Prevalje und von Lehrlingen. Letztere hatten recht gute Arbeiten ausgestellt und sämtlichen wurden Auszeichnungen zuteil. Es waren dies:

Tischler Franz aus Guſtanj, Pavle Val. aus Prevalje, Tabina Anton aus Prevalje und Miroslav Gostenčič aus Guſtanj. Es war ein recht glücklicher Einfall, daß man Lehrlinge auf diese Weise zu ihrem Beruf anleitet. Nur schade, daß viele Meister nicht solche Wege gehen wollen und sich um die Zukunft des Gewerbebestandes gar nicht kümmern. Viel bewundert wurde das „Lächeln“ des Herrn Vidman, mit den vielen Zauberschlößchen, und das Madonnenbild des Herrn Jezovnikar.

Die Ausstellung besuchte auch Herr Ingenieur Vidanec aus Maribor als Vertreter der Behörde und ein Fachmann für Obstbau.

Alles in allem: schön war die Ausstellung, und dazu noch freier Eintritt! Die Veranstalter mögen zufrieden sein, sie hatten uns zwei schöne Tage geboten.



Gedenket bei besonderen Anlässen der freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Slowenischer Unterricht gesucht. Anträge unter „200“ an die Verw. 10304

Eine intelligente Dame erteilt **Unterricht** in der französischen Sprache und gibt Klavierstunden. Krelcova ul. 8, Tür 12/3. 10303

50.000 Dinar Anleihe dringend gesucht gegen gute Verzinsung für die Zeit von 6 bis 12 Monaten. Sicherstellung a. 1. Satz auf Hypothek von gr. Geschäftshaus und Realität. Wert 1 Million Dinar. Anträge erbeten an die Verwaltung unter „Sicher angelegt“ 10298

Oktavianer gibt Stunden in Griechisch, Latein und Mathematik. Adr. Verw. 10301

Hoher Delikatess-Sauerkraut und echte Krainerwürste in bekannt guter Qualität wieder zu haben bei Ferd. Kaufmann, Glavnica trg 2. 10310

Slowenischer Unterricht gesucht. Anträge unter „Praktische Methode“ an die Verw. 10326

Realitäten

Herrlicher Besitz, 36 Joch arondiert, 1 1/2 Stunden von Maribor entfernt, in Sopenste gorice, an der Hauptstraße gelegen, mit 1 Herren-, 1 Maier-, 1 Wingerhaus, Stallungen und Zugehör samt Fundus instruktus aus freier Hand preiswert zu verkaufen. Schrift. Anträge an die Verw. unt. „Gutsbesitz“. 10305

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche. **M. Jäger, Uhrmacher.** 5592

Schreibzimmer- oder Büroragatur zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Schreibzimmer“ an die Verw. 10308

Junger Herr

wünscht anregenden Gedankenaustausch mit ebensolchen Herrn oder Dame der besten Gesellschaft. Unter „Einsame Gegend“ an die Verwaltung des Blattes. 10294

Zu verkaufen

Wunderschöner Tabernakelkasten zu verkaufen. Anträge an die Verw. unter „Schön“. 10265

Plakat, ev. mit Gelehr., billig zu verkaufen. Adr. Verw. 10264

Schafwolle, weiß, reingewaschen, ca. 150 kg. abzugeben. Pošta ul. Nr. 18. 10285

Neues großes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Sobold, Dö jarju 6 (Grabengasse). 10206

2 Waggon trodene, gesunde **Wasserröhre** abzugeben. Simon Pachernig, Vinjevice. 10302

2 gleiche neue **Kästen**, Müchschlwan mit 4 Fronten 900, starke u. entredenz, Schußadelkästen, 11/2 H. Federkasten 170, harter Zimmertisch, Küchentische, Betten, Toilettespiegel und anderes. Anfr. Kotovžič trg 9/1 P. 10327

1 **Waschmaschine**, 1 Zentrifuge, 1 Strängenbügelmaschine, für Putzereien geeignet, zum Spottpreis von 3000 Din. zu verkaufen. Anträge an G. Pfeifer, Ptuj Ptuj Brežal 7. 10318

Schwarzer Herrschberg her zu verkaufen. Koroska cesta 60, Senežer. 10320

Dinkel, Rinde, einjährig, reinklassig, rotbraun, abzugeben. Tržakova cesta 39/1, rechts. 10312

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer ist an sollden Herrn ab 1. November zu vermieten. Čopova ul. 8. 10248

Möbl. Zimmer an zwei solldne Fräulein zu vermieten. Anzfr. in der Verw. 10278

An **Penſionisten** oder Frau, welche Liebe für ein Lebensmittelgeschäft haben, ist ein Haus samt Wohnung, 2 Joch Grund, zu vermieten. An der Reichstraße, 20 Min. von der Bahn, bei Maribor gelegen. Anträge unter „Geschäft 50“ an die Verw. 10297

Zu mieten gesucht

Solider Herr sucht möbliertes Zimmer. Anträge unter „Ständig“ an die Verw. 10309

Kanzleiräume im Stadtzentrum werden gesucht. Anträge unter „Kanzlei“ an die Verw. 10306

Geschäftsmann sucht per 1. November leeres Zimmer mit Küchenbenutzung, Zentrum oder Parknähe. Unter „Ribenberk“ an die Verwaltung. 10322

Intelligente bessere Hauswirtschafterin sucht guten Posten. Anträge unter „Nr. 34“ an die Verwaltung. 10316

Offene Stellen

Obertischbedienter, die Arbeit suchen, richten ihre Offerte an **Proča Sobol, Lederhantl** (Linn. Slav. Požega. 10287

Fr. Wein, gute Maschinenschreiberin, ev. Anfängerin, Kenntnisse der deutschen Stenographie notwendig, wird in einem Expeditionsunternehmen aufgenommen. Zuschriften unter „Sofort 24“ an die Verw. 10284

Lichtige weibliche Bürokräft, die Buchhaltung, sowie kroatisch- und deutsche Korrespondenz beherrscht, Maschinenschreiberin und wohntgl. Stenographin, für ein Industrie- und landwirtschaftliches Unternehmen, Weinegend Kroatiens, größerer Provinzstadt, per sofort gesucht. Nur solche Bewerberinnen, aus guter Familie, die gerne auf dem Lande, da Familienanschluss geboten, mögen sich melden. Geneane Offerten mit ausführlichen Angaben über Lebenslauf, Personalbeschreibung und Referenzen unter „Ja 3346“ an Publicitas d. d. Annoncen-Expedition, Zagreb, Gunduličeva ulica 11. 92801

Möbliertes Zimmer ist an sollden Herrn ab 1. November zu vermieten. Čopova ul. 8. 10248

Eröffnungsanzeige!

Dem P.T. Publikum gibt der Unterzeichnete bekannt, daß er am 25. Oktober in der Erjavčeva ulica Nr. 10 eine **Fleischbank** eröffnet hat und bittet um zahlreichen Zuspruch Hochachtungsvoll 10299 **Anton Kollner.**

Guter Klavierspieler wird fort aufgenommen. Anfr. in der Verwaltung. 10251

Lehrling, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung, wird aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Glavnica trg 2. 10311

Gefunden - Verloren

Verloren wurde heute den 23. d. von 3 bis 4 Uhr auf dem Wege **Franzopanova cesta - Glavnica** ein Handtäschchen mit größerem Geldbetrag, Notizen und anderen Gegenständen. Der ehrliche Finder wird ersucht, die Handtasche bei der Eigentümerin, Frau Juliane Berce, Rodvanjska cesta 9, abzugeben.



ORIGINAL BRENNABOR-KLAPPWAGEN LIEGEWAGEN Liege - Stühle
In größter Auswahl und billigsten Preisen. 7323 **Franz Kormann** Maribor, Gosposka ul. 3

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Halt! 10307 **Wohin?**
Zu dem am **Samstag, den 25. Oktober 1924 um 19 Uhr (7 Uhr abends)** im **Gasthause Schläuer** in **Oberrotwein** stattfindenden **Weinlese-Feste.**
Für eine beliebige Musik und gute Pikerer-Weine sowie Küche wird gesorgt. — Entree frei. Am zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt.
Im Falle schlechter Witterung findet das Fest am **Sonntag** Nachmittag statt.

Gasthaus Pschunder Radvanje. **Sonntag, sowie immer Frische Brat- und Selchwürste** bei schönem Wetter **Konzerl.** Im **Auswahl** Prima alle und neue Pikerer-Weine. 10319

ERMÄSSIGTE PREISE!
Reisekoffer, Ledertaschen, Gamaschen u. Rucksäcke in großer Auswahl. 9848
IVAN KRAVOS, Aleksandrova c. 13, Tel. 207
ERMÄSSIGTE PREISE!

Für OSIJEK und Umgebung sucht langjähriger Reisender **Vertretungen eventuell Kommissions-Lager**
Gefällige Angebote unter „Solo“ an Publicitas d. d., Osijek I. Lončarska ulica 7, erbeten. 10324

Gut eingeführtes, modern eingerichtetes, seit vielen Jahren in **Novi Grad** bestehendes **zahnärztliches Atelier** sucht **Fachmann**, ausschließlich zur Leitung des Ateliers — eventuell auch als **Kompagnon**. — Nähere Auskünfte durch die **Annoncen-Expedition Schmolka, Novi Grad, Futoski p. 2.** 10325

Gelegenheitskauf.
Wegen Krankheit des Eigentümers ist eine **Mühle** mit zwei Paar **Steinen, Doppelwalzen** und allen übrigen für die Delfabrikation erforderlichen Maschinen mit zwei **hydraulischen Pressen** zu verkaufen, (Kapazität täglich zirka 250 bis 300 Kilo Del, Reinertrag täglich 1000 Dinar.) **Abrnernaustausch** über die Winterzeit zirka sechs bis acht Waggons. **Vollkommenheit** des Betriebes zugesichert. Alles in **tadellosem** Zustande. Preis 125.000 Dinar. — Ferner ein **Wohnhaus**, wo sich die **Fabrik** befindet, mit großen schönen **Räumlichkeiten**, **Wirtschaftsgebäuden**, alles fast ganz neu, sofort zu übernehmen. Preis 225.000 Dinar. Anzufragen **Delfabrik Varazdin.** 10280

Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens!